

## JUBILÄUMSJAHR DER HOFFNUNG UND WEIHNACHTEN IN CASTRO CASTRO

Hoffnung ist das Licht, das auch in der Dunkelheit leuchtet, denn sie ist eine Kraft, die aus den Tiefen des menschlichen Wesens entspringt. Obwohl die Haftbedingungen immer schwieriger werden, hat Gott uns erlaubt, Zeugen von Taten und Gesten großer Hoffnung zu sein.

Am 22. Dezember feierten wir Weihnachten und das Jubiläumsjahr mit einer sehr eindrucksvollen Eucharistiefeier und einem Austausch zwischen den Inhaftierten und den Seelsorgern.

Hier einige Zeugnisse:

- In der Eucharistie haben wir nachgedacht und drei Aspekte dargestellt; der ADVENT als Weg, der uns das Leben als den Weg Gottes in der Geschichte der Menschheit und in unserer eigenen Geschichte betrachten lässt. Ein Weg, der in einem Gefängnis zwar schwer zu gehen und zu erkennen ist, aber auch eine Gelegenheit bietet, zu erkennen, dass gerade in den Momenten größter Hoffnungslosigkeit die WAHRE HOFFNUNG entsteht. Diese Überzeugung hat uns dazu veranlasst, das Jubiläumsjahr als Aufforderung zu feiern, uns dazu zu verpflichten, Zeichen der Hoffnung an so besonderen Orten wie dem Gefängnis zu sein.

Diese beiden Jubiläumsereignisse haben es uns ermöglicht, mit der besten Einstellung Weihnachten zu feiern, die Gegenwart des GOTTES UNTER UNS, indem wir Jesus zu uns werden lassen, indem wir unser Herz zu seiner Krippe machen, wo er geboren wird, wächst und seine rettende Mission mit barmherziger Liebe und einer Gerechtigkeit erfüllt, die Leben wiederherstellt.

- VERÄNDERUNGSPROZESS

Bevor ich zur Seelsorge kam, litt ich sehr, weil ich mit meinen Ängsten, Fehlern und Gefühlen konfrontiert war, die mich in Verzweiflung stürzten. Ich glaubte, dass mein ganzes Wesen aus meinem Ego bestand, und war mir nicht bewusst, dass es in mir etwas Gutes gab. Gott jedoch führte mich an der Hand zu einem Prozess, der mein Leben verändert hat.

Das geschah, als ich zur Seelsorge kam. Dort fand ich Menschen und die Werkzeuge, die ich für meine Bekehrung brauchte. Zuerst erkannte ich mein Vergehen und dann lernte ich, um Vergebung zu bitten und mir selbst zu vergeben. Dieser Prozess festigte sich durch die missionarische Ausbildung und die psychologische Therapie, die ich in der Seelsorge erhielt. All dies half mir, mein Leben zu verändern. Jetzt bin ich Gott und den Schwestern Carlota und Teresa dankbar für ihr Vertrauen und ihre bedingungslose Liebe und arbeite in der

Apotheke der Seelsorge mit, ein Dienst, der mich beschäftigt hält und mein Leben verbessert, so wie Jesus es will, indem ich meinen Nächsten diene und liebe.

- IN DER TIEFSTEN DUNKELHEIT LEUCHTET DIE HOFFNUNG

Ich bin Arzt und war 20 Jahre im Gefängnis, weil ich wegen Terrorismus verurteilt worden war. Der Grund dafür war, dass ich einem verwundeten Rebellen medizinische Hilfe geleistet, die Geburt des Kindes einer Anführerin begleitet und Medikamente an die bewaffnete Organisation geliefert hatte.

Ich arbeitete in einem Krankenhaus der Sozialversicherung und absolvierte eine Facharztausbildung in medizinischer Onkologie. Ich war seit drei Jahren verheiratet, hatte eine Wohnung gekauft und hatte die besten Erwartungen. Ich fühlte mich beruflich erfüllt.

Ich wurde zu 20 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt. Das war ein schwerer Schlag für mich, ein Moment tiefer Dunkelheit; alles war gegen mich, ich war niedergeschlagen und verzweifelt, voller Angst, Zweifel, Traurigkeit... Ich war kraftlos und steckte mich sogar mit Lungentuberkulose an. Ich bat Gott nur um Frieden für meine Seele und die Akzeptanz dessen, was er für mich vorgesehen hatte. In dieser Situation traf ich Schwester María Pedro, die sich um die kranken Insassen kümmerte. Sie überzeugte mich davon, dass ich als Arzt im „Verbandskasten“ der Seelsorge mitarbeiten könnte, da es kein qualifiziertes Personal für diesen Dienst gab. So begann mein Dienst im Gesundheitswesen im Gefängnis, und ich widmete mich der Versorgung meiner Mitgefängenen.

Später lernte ich viele Seelsorger kennen, darunter den Kaplan Pater Miguel. Ich erinnere mich an seine Worte, die die Worte Jesu sind: „ICH WAR KRANK UND IHR HABT MICH BESUCHT, ICH WAR IM GEFÄNGNIS UND IHR HABT MICH BESUCHT“ (Mt 25,36-43). Er sagte auch, dass der Gefangene und Kranke wie ein doppelt leidender Christus sei und daher unsere besondere Aufmerksamkeit benötige, und dass die Freiheitsberaubten als Kinder Gottes, unabhängig von ihren Verbrechen, einen unveräußerlichen Wert hätten und die Chance verdienten, sich zu ändern, Vergebung zu erlangen und sich wieder in ihre Familien und Gemeinschaften zu integrieren. Während meiner Zeit im Gefängnis habe ich versucht, seine Lehren nicht zu vergessen. Ich habe meine Aufgabe mit aller Hingabe und Verantwortung erfüllt, zu der ich fähig war, und hoffe, dass ER mit mir zufrieden ist.

Im Mai 2024 erlangte ich meine lang ersehnte Freiheit. Die Wärter sagten mir: „Schau nicht zurück, damit du nicht zurückkommst.“ Ich dachte, ich würde nie wieder ins Gefängnis zurückkehren, aber... MAN SCHLÄGT VOR UND GOTT ENTSCHEIDET. Schwester Carlota schlug mir vor, als Seelsorgerin zurückzukehren, um meine medizinische Arbeit fortzusetzen, während ich mich

in mein neues Leben in Freiheit einlebte. Ich konnte nicht ablehnen und mit etwas Besorgnis und unbegründeten Ängsten tat ich es. Ein Techniker sah mich und sagte: „Was machst du hier, Doktor, gefällt dir das Gefängnis?“ Ich antwortete: „NEIN, es gefällt mir nicht, aber es ist ein Ort der Gefangenschaft und des Leidens, es gibt Menschen, meine Brüder, meine Freunde, die Aufmerksamkeit, Zuneigung und die Gesellschaft von jemandem von „außen“ brauchen, der sie besucht und ihnen seine Anteilnahme und Solidarität zeigt. Und sie erkennen das und drücken es mit einem „Gott segne dich“ aus. Das ist für mich sehr wichtig und nährt meine Hoffnung, weil es mich das LICHT auch in der Dunkelheit des Gefängnisses sehen lässt.

Es ist immer eine Freude, mit euch Gottes Wirken in unserem Leben zu teilen und von dort aus die Frohe Botschaft seines Reiches zu verkünden.

FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESEGNETES JAHR 2026!

Schwester Carlota Calle R. smsm.  
Koordinatorin der Seelsorge des EPMCC